

K

KULTUR REGION

News

RIOM

Origen lädt nach Riom zu mehreren Veranstaltungen

Morgen Freitag, 5. Juli, erwacht Riom zum Leben, wie Giovanni Netzer, Intendant des Origen-Kultur-festivals, in einer Mitteilung schreibt. Um 16 Uhr präsentiert Origen Irene Gazzillos schillernde Installation «La Cage» im ausgedienten Stall von Lorenz Carisch beim neuen Schulhaus. Eine Stunde später, um 17 Uhr, zeigt Martin Leuthold in der Villa Carisch seine neue Kreation für Origen: 14 einzigartige Schals und Foulards mit Mustern und Motiven aus dem «Post Hotel Löwe» in Mulegns, alles auf reine Seide gedruckt und käuflich zu erwerben. Danach wird ein Apéro im Säulengarten der Eidgenössischen Technischen Hochschule bei der Villa Carisch serviert. Um 21 Uhr folgt die Uraufführung der «Schönen Welt» in der Burg Riom, ein neues Musiktheater zur Musik von Franz Schubert, mit perkussivem Klang kontrastiert, für Tänzer, Schauspieler und Sänger geschaffen. Der russische Lichtdesigner Konstantin Binkin kreiert das Licht, Martin Leuthold die Kostüme, Giovanni Netzer führt Regie. (red)

FIDERIS/KÜBLIS

«Linsenshow 19» geht in die nächste Runde

Nachdem die Eröffnung der Fotografie-Ausstellung «Linsenshow 19» vom 15. Juni im Kulturhaus Rosengarten in Grüşch geglückt ist, steht bereits die nächste Teileröffnung auf dem Plan. Am Samstag, 6. Juli, um 18 Uhr präsentiert die Künstlerin Vrena Mathis-Schwarz ihren übergrossen Leporello im freien Gelände zwischen Fideris-Au und Küblis an der Nationalstrasse 28. Die Laufzeit bis zum Ort des Geschehens auf dem Veloweg beträgt laut Mitteilung rund 15 Minuten. Anschliessend werden beim Vetsch-Betonwerk in Küblis-Dalvazza um 19 Uhr die Grossbilder der Lawinerverbauungen am Chüenihorn in St. Antonien von Kaspar Thalman vorgestellt. Der Künstler gibt dazu Auskunft und es werden ein Apéro und Häppchen serviert. (red)

AROSA

Tom And The Waiters interpretieren Tom Waits



Im Hotel «Hof Maran» in Arosa steht am Samstag, 6. Juli, um 18 Uhr der Sänger und Schauspieler Jaap Achterberg auf der Bühne. Begleitet wird er von den Musikern Franco Mettler, Nick Guttersohn, Thomas Weber und Jojo Kunz. Gemeinsam bilden sie die Formation Tom And The Waiters. Auf dem Programm stehen Balladen des amerikanischen Songwriters Tom Waits. Achterberg ist laut Mitteilung nicht aufs Kopieren aus, sondern gibt den Songs eine ganz eigene Prägung. Reservation unter der Telefonnummer 081 378 70 20. (red)

CHUR

Mary Blaesi stellt ihre Werke aus

In der Stadtgalerie an der Poststrasse 33 in Chur findet morgen Freitag, 5. Juli, von 18 bis 21 Uhr die Vernissage einer Ausstellung mit Werken der Malixer Künstlerin Mary Blaesi statt. Die Schau dauert bis zum 14. Juli. (red)



Dorfbrunnen als Treffpunkt: Das Foto, das derzeit im Kulturraum La Tuor in Samedan zu sehen ist, zeigt den Viehmarkt auf dem Schulhausplatz in St. Moritz um das Jahr 1890.

Bild Dokumentationsbibliothek St. Moritz

Als sich das Leben am Brunnen abspielte

In einer Sonderausstellung befasst sich die Samedaner Fundaziun La Tuor in diesem Sommer mit den oft übersehenen Dorfbrunnen im Oberengadin und deren Bedeutungswandel.

von Marina U. Fuchs

Mit dem Titel «Die sozialen Plattformen von einst – Dorfbrunnen im Oberengadin» hat Aita Bott die von ihr konzipierte Ausstellung im Kulturraum La Tuor in Samedan bedacht. Zusammen mit Ramon Zangger hat Bott dort die künstlerische Leitung inne. Die Fundaziun La Tuor fördert das einheimische Schaffen, ihr Ziel ist es, die Erhaltung und die Entwicklung des kulturhistorischen und volkskundlichen Erbes der Region Südbünden voranzutreiben und zu leben. Im Kulturraum La Tuor, dem Samedaner Turm mit 800-jähriger Geschichte, dreht sich bis Oktober auf mehreren Stockwerken alles um die Dorfbrunnen von Sils bis Cinous-chel.

Auf die Idee zur Ausstellung kam Bott, als der alte Brunnen vor ihrem Elternhaus in Zuoz vor einem Jahr abgerissen und durch einen neuen ersetzt wurde. «Es gab damals ziemlich viel Aufruhr und Emotionen», erinnert sich Bott. «Und so kam es, dass ich mich näher mit dem Thema beschäftigt habe.»

Bevor es in den Engadiner Häusern fließendes Wasser gab, waren die Dorfbrunnen das Zentrum des sozialen Lebens. Sie dienten als Wasserquelle für die nahe gelegenen Häuser, waren Viehtränke, Wäscherei (im separaten kleinen Becken), Wasserdepot der Feuerwehr, wurden für die jährlich ein- bis zweimal stattfindende «Metz» gebraucht und waren nicht zuletzt auch wichtiger Treffpunkt nach dem Kirchgang oder vor der Abreise ins Militär.

Heute mehr Dekoration

Diese Bedeutung der Brunnen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend gewandelt. Wohl fast nur noch bei der Zuozer Prouva da Chalandamarz bekommen sie Aufmerksamkeit, wenn die Teilnehmer alle Brunnen im Dorf umrunden. Heute sind die Wasserspender – wenn sie den überhaupt noch wahrgenommen werden – mehr Dekoration als Zweckgegenstand.

In der eindrücklich konzipierten und abwechslungsreich gestalteten Ausstellung unter Mitarbeit von Göri Valär und Gian Nicola Bass lässt sich auf einem grossen Tableau studieren, wie viele

Brunnen es in welchem Dorf heute noch gibt. Wer hätte gedacht, dass Pontresina und Zuoz noch deren zehn haben, S-chanf gar zwölf, La Punt Chamues-ch 14 und Samedan sogar noch einen mehr. Höchste Zeit also, sich ange-regt durch die Ausstellung einmal auf die Suche zu machen nach alten bäuerlichen Brunnen und ihren modernen Nachfolgern.

Strenges Reglement

Früher gab es strenge Regeln, was man am Brunnen durfte oder nicht. In der Ausstellung kann der Besucher eine alte Brunnentafel aus Zuoz studieren, auf der genaue Vorschriften nachzulesen sind, die auch in den Gemeindestatuten festgehalten waren. Brunnen-genossenschaften als wirtschaftliche Zweckverbände existierten lange vor den politischen Gemeinden und sie verpflichteten sich, die Quelfassungen, Wasserleitungen und Brunnen zu bauen, zu unterhalten, zu reinigen und zu enteisen.

Wer sein Romanisch verbessern möchte, findet in der Ausstellung eine Auflistung zahlreicher Begriffe rund um den Brunnen. Ein «Brunnenbuch» lädt ein, eige-

ne Erfahrungen und Erinnerungen zum Thema aufzuschreiben. Die Ausstellung informiert über Quellen und Wasserleitungen, stellt traditionelle Brunnentypen vor, vergleicht zwischen einst und jetzt und weist auf eine für das Engadin revolutionäre Erfindung des Monteurs Ernst Geist aus Samedan zur Brandbekämpfung hin.

Ergänzt wird die Ausstellung durch verschiedene Anlässe. «Il Bügl Public – das öffentliche Brunnenbad» in Zuoz machte den Anfang. Näheres zu der Idee des öffentlichen Brunnenbads lässt sich in der Samedaner Ausstellung entdecken. Der Künstler Curdin Tones, dessen Vorfahre Brunnenwart war, hat das Projekt entwickelt, mit dem er durch gemeinsame Badeplausch die Brunnen als Begegnungsort wieder beleben will. In seinem Heimatdorf Tschlin war und ist er damit bereits erfolgreich, weitere Anlässe folgen.

«Die sozialen Plattformen von einst – Dorfbrunnen im Oberengadin». Bis 20. Oktober. La Tuor, Samedan. Jeweils von Mittwoch bis Sonntag von 15 bis 18 Uhr. www.latuor.ch

Vernissage in der Villa Garbald

Der Aargauer Kunstschaffende Claudio Moser steht im Mittelpunkt der jährlichen Ausstellung in der Villa Garbald in Castasegna. Die Schau «La notte» wird am kommenden Samstag eröffnet.

Zum zehnten Mal richten die Fondazione Garbald und das Bündner Kunstmuseum eine Kunsteinrichtung in der Villa Garbald in Castasegna ein. Dieses Jahr präsentiert der in Genf lebende Aargauer Künstler Claudio Moser eine Ausstellung unter dem Titel «La notte».

Die Vernissage findet am kommenden Samstag statt. Stephan Kunz, Co-Direktor des Bündner Kunstmu-

seums, wird eine Einführung in die Schau geben. Zudem spricht Vreni Müller-Hemmi, Präsidentin der Fondazione Garbald. Zur Kunsteinrichtung, die bis zum 27. Juni 2020 zu sehen sein wird, erscheint eine Publikation.

Seit 2005 nutzt das Bündner Kunstmuseum die Villa Garbald als Aussenstelle. Die Räumlichkeiten dienen nicht als Galerie, viel-

mehr sollen mit Kunst Impulse im «Denklabor Villa Garbald» gesetzt werden, heisst es in der Mitteilung des Kunstmuseums.

«Privates oder Intimes»

Moser beziehe sich im Titel seiner Ausstellung auf die beschreibende Bezeichnung einer Fotografie von Andrea Garbald, heisst es in der Mitteilung weiter. Der 1959 gebo-

rene Künstler suggeriere eine Lesart, die über das Sichtbare hinausgehe. Moser nimmt den Betrachter auf eine imaginäre Reise mit, wie das Kunstmuseum schreibt. «Er versetzt uns damit in eine Stimmung, die Privates oder Intimes verspricht.» (red)

Vernissage: Samstag, 6. Juli, 17 Uhr, Villa Garbald, Castasegna.